

einer Stunde zerstört werden. Es wirkte dabei die Säure entschieden kräftiger bei Körperwärme als bei Zimmertemperatur.

Es ist übrigens zu bemerken, dass ein und derselbe Säuregrad nicht immer dieselbe Wirkung entfaltet. Es kommt nämlich hier, wie dies schon früher vom Ref. gezeigt worden ist, auch der Gehalt des Speichels an Ptyalin sehr in Betracht, und ein Säuregrad (unter 0,1 % HCl), welcher die Wirkung eines fermentreichern Speichels innerhalb einer bestimmten Zeit nicht merkbar verhindert, kann in einem fermentärmeren Speichel in derselben Zeit jede Spur des Ferments zerstören. Auf diesem Umstande beruhen auch die etwas schwankenden Angaben verschiedener Forscher über denjenigen Säuregrad, bei welchem die Wirkung des Speichels ausbleibt.

Der Magen enthält jedoch nicht reine Salzsäure, sondern sauren Magensaft, und es war deshalb vor Allem von Interesse die kombinierte Einwirkung von Pepsin und Salzsäure auf den Speichel zu studiren. Die von Nylén zu dem Ende angestellten Versuche zeigten indess, dass die Gegenwart von Pepsin die Resultate nicht wesentlich ändert. Nur schien es, als ob die Säure mit Pepsin ein wenig schwächer als die Säure allein wirke.

Nach diesen Untersuchungen wird also die zuckerbildende Wirkung des Speichels ein für allemal durch die Säure des Magensafts vernichtet und selbst wenn also der saure Chymus durch die alkalischen Säfte des Darms neutralisirt wird, so kann diese Wirkung trotzdem nicht zur Geltung kommen. Im Magen selbst wird diese Wirkung durch die saure Reaktion verhindert und in der Mundhöhle kann, wegen Mangels an Zeit, eine ausgiebigere Zuckerbildung nicht stattfinden. Nach alledem muss also selbst beim Menschen, dessen Speichel doch sehr energisch auf Stärkekleister wirkt, die zuckerbildende Wirkung dieses Sekrets von nur untergeordneter physiologischer Bedeutung sein.

Hammarsten (Upsala).

Th. Ribot, Das Gedächtniss und seine Störungen.

Autorisirte deutsche Ausgabe. Hamburg u. Leipzig. Leopold Voss. 1882.

IV u. 133 S. 8.

Da das Buch seinem Inhalt nach bereits im vorigen Bande dieser Zeitschrift ¹⁾ eine wenn auch nur kurze Besprechung gefunden hat, so beschränken wir uns an dieser Stelle mit dem Hinweis auf die jetzt vorliegende wolgelungene deutsche Uebersetzung desselben, durch welche die interessanten und mit wissenschaftlicher Strenge durchgeführten Untersuchungen hoffentlich in weitem Kreisen Eingang und Beachtung finden werden. Auch dieses Werk des verdienstvollen Verfassers ist wie seine „experimentelle Psychologie“ ein weiterer Fortschritt auf dem Wege, die psychischen Erscheinungen nach denselben Gesetzen und Prinzipien zu behandeln, die auch sonst im Gebiete des organischen Lebens gelten.

K. Fricke (Bremen).

1) Biolog. Centralblatt, Bd. I. S. 60. Th. Ribot, Les Maladies de la Mémoire. (Mitgeteilt vom Herrn Verfasser.)

Einsendungen für das „Biologische Centralblatt“ bittet man an die „Redaktion, Erlangen, physiologisches Institut“ zu richten.

Verlag von Eduard Besold in Erlangen. — Druck von Junge & Sohn in Erlangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Fricke K.

Artikel/Article: [Das Gedächtniss und seine Strungen\\$ 768](#)